

Gremienfilm

Englisch: Committee film

PRODUKTION

Spielfilm produziert unter Mitspracherecht mehrerer Institutionen oder Sender — kompromissbehaftet, ausgebuffelt, selten mutig. Rote-Rüben-Kino mit Zertifikat.

Mehrere Sender, mehrere Geldgeber, mehrere Vorständinnen im Schneiderraum — das Gremienfilm-Syndrom entsteht, wenn eine Produktion nicht von einer Leitentscheiderin getrieben wird, sondern von einem Ausschuss. ARD, ZDF, Arte, ein Filmfonds hier, ein Landesmedienverbund dort. Jeder hat eine Klausel, jeder eine Sendezeitgarantie, jeder eine Vorstellung, wie das Ding am Ende auszusehen hat. Das Ergebnis ist kalkulierbar: Risikoaversion auf allen Ebenen. Die Mechanik ist pervers genau: Weil keiner allein trägt, trägt jeder mit. Regie wird zur Moderationsaufgabe. Das Drehbuch muss alle abholen — keine zu raue Poesie, keine echten Kanten, keine Abenteuerlust. Stattdessen Sicherheitszonen: ein Sachthema (Energiewende, Beziehungskrise, Korruptionskampf), das gerade medial funktioniert; Besetzung mit anerkannten Schauspielerinnen, die Quoten garantieren; Musik, die keine Überraschungen bringt; Schnitt-Rhythmus, der Sendeplatz-Standard erfüllt. Die Ästhetik wird zur Verwaltungsaufgabe. Beim Drehen spürt man es sofort: Jede kreative Entscheidung trägt eine Begründungsverpflichtung in sich. Der DoP möchte mit extremer Underexposure arbeiten? Zu dunkel für die Zielgruppe. Der Produzent will Originalton-Interviews ohne Musik-Betong? Zu experimentell. Der Editor denkt an Szenen-Ausfälle für Spannung? Nicht genehmigt, Sehquoten-Risiko. Das Gremium arbeitet präventiv gegen Abweichung — nicht aus Bosheit, sondern aus legitimem Interessensicherung. Deshalb sind Gremienfilme erkennbar: Die Bilder sind scharf, die Geschichten sind verständlich, die Emotionalität ist dosiert wie Zucker in einer TV-Kochshow. Sie funktionieren, sie laufen, sie befriedigen Sendeplatten-Quotas. Aber sie haben seltene die Kraft, sich ins Gedächtnis zu brennen — weil nichts daran singulär war, nichts eine Person risikiert hat. Ein Gremienfilm ist das Gegenteil des auteur-Kinos. Er ist die demokratische Unart, wo Mehrheit zu Mittelmäßigkeit wird. Ausnahmen existieren: Wenn ein Gremium einen starken Kern-Entscheider akzeptiert und sich selbst beschränkt, kann auch Gebundenes Kraft haben. Aber das erfordert, dass die Geldgeber nicht glauben, sie hätten ein Stimmrecht im Sinn haben — sondern nur ein Haftungsrecht.